



Rilana Sandelmann (31) wird zum 1. Februar 2024 neue Co-Geschäftsführerin an der Seite von Undercover-Gründer, Alleingesellschafter und Geschäftsführer Michael Schacke (53). Gideon Rothmann Undercover

**Kultur**

18. Januar 2024 | Seite 28

🕒 7 min.

## Veranstalter Undercover stellt Führung neu auf

Nach der Trennung von BMG macht Firmenchef Michael Schacke Rilana Sandelmann zur Co-Geschäftsführerin. Im Interview äußern sie sich zur Zukunft des Unternehmens, zum Sommerfestival der Autostadt und zum Haus der Musik.

*Florian Arnold*

Braunschweig Im 33. Jahr ihres Bestehens sortiert sich die Braunschweiger Veranstaltungsagentur Undercover neu. Vor drei Jahren hatte das Berliner Musikunternehmen BMG eine Mehrheitsbeteiligung von 51 Prozent an der

GmbH erworben. Kurz vor Weihnachten 2023 gaben beide Unternehmen bekannt, dass sie sich wieder trennen. Firmengründer Michael Schacke (53) ist damit wieder alleiniger Undercover-Gesellschafter. Aber er holt sich eine neue Co-Geschäftsführerin an die Seite: seine bisherige Marketingchefin Rilana Sandelmann (31). Welche Aufgaben sie künftig bekommt, was sich bei Undercover personell und strategisch ändert, und was die Trennung von BMG zu bedeuten hat, erläutern Schacke und Sandelmann im exklusiven Interview.

*Rilana, Michael, aus welchen Gründen haben sich BMG und Undercover wieder getrennt?*

Michael Schacke: Das ist recht einfach zu erklären. Der neue BMG-Chef Thomas Coesfeld hat einen Strategiewechsel vorgenommen. Er will sich wieder auf das Kerngeschäft der BMG konzentrieren: Label und Musikverlag. Sein Vorgänger Hartwig Masuch hatte die Idee, Künstlerinnen und Künstlern noch weitere Angebote zu machen, unter anderem die Organisation von Konzerten und Tourneen über Undercover. Von diesen Geschäftsfeldern hat sich der neue CEO nun wieder getrennt.

*Du hast dich entschlossen, die BMG-Anteile an Undercover zurückzukaufen und bist nun wieder alleiniger Gesellschafter. Hast du länger über diesen Schritt nachgedacht?*

Schacke: Wenn ich die Anteile nicht zurückgekauft hätte, wäre Undercover vielleicht mit der Zeit abgewickelt worden. Das kam für mich überhaupt nicht in Frage. Undercover steht super da, mein Herz hängt an der Firma und an meinem Team. Ich wollte Undercover also auf jeden Fall erhalten, allerdings nicht um jeden Preis. Wir haben dann gemeinsam mit BMG eine faire Lösung gefunden.

*Dass BMG wieder aus dem Live-Geschäft aussteigt überrascht, denn es gilt als größter Wachstumsmarkt in der Musikbranche – oder trübt der Eindruck?*

Schacke: Nein, dennoch kann ich die Entscheidung von Thomas Coesfeld nachvollziehen. BMG hätte viel investieren müssen, um live richtig einzusteigen. Der ursprüngliche Plan war, weitere spannende Partner dazu zu holen. Coesfeld hat sich entschlossen, diesen Investitionsweg nicht zu gehen, sondern sich zu fokussieren. Das hat nichts damit zu tun, wie das Livegeschäft grundsätzlich läuft. Für Undercover war das Jahr 2023 eines der erfolgreichsten in der Unternehmensgeschichte. Wir sind glücklich, nach der Covid-Pandemie wieder so gut dazustehen.

*Läuft das gesamte Live-Geschäft gut? Mein Eindruck ist, dass die Leute für Hallen- oder Stadionkonzerte der großen oder angesagten Namen von Roland Kaiser bis Bruce Springsteen bereit sind, fast jeden Preis zu zahlen. Künstler der Mittelklasse, die in kleineren Sälen spielen, haben es dagegen deutlich schwerer.*

Schacke: Der Eindruck ist nicht ganz falsch. Für ein Unternehmen wie unseres ist das nicht ganz unproblematisch. Das bedeutet nämlich, dass für die Spitzen-Events schon mal viel Kaufkraft abfließt. So einige Künstler und Produktionen, die wir früher regelmäßig in der Braunschweiger Stadthalle veranstaltet haben und die so 1000 bis 1200 Zuschauer gezogen haben, sind heute gar nicht mehr unterwegs. Dennoch wächst das Live-Segment insgesamt – aber die Größten profitieren davon am meisten.

*Stellt sich Undercover nach dem BMG-Ausstieg neu auf?*

Schacke: Ich freue mich total, dass ich tolle Mitarbeiter habe, die bereits in Führungsrollen waren und bereit sind, künftig noch mehr Verantwortung zu übernehmen. Rilana wird meine Co-Geschäftsführerin, Tobias Huwe und Tobias Menskes Prokuristen.

*Was wird dein Geschäftsfeld sein, Rilana?*

Rilana Sandelmann: Ich war zuletzt bereits Head of Marketing und für die Kommunikation verantwortlich. Jetzt kommt der Bereich Ticketing hinzu, der wachsen und mehr Gewicht bekommen soll. Zum anderen der Bereich Brand Partnership. Da geht es darum, spannende Markenpartnerschaften für unsere Veranstaltungen zu finden, die für alle Beteiligten Mehrwert stiften, für uns, die Besuchenden und die Marken. Es wird wichtiger für uns werden, diese Art von Support zu bekommen, und Marken wollen sich emotional aufladen. Mit unserem Human-Relations-Manager Tobias Laufer bin ich künftig auch für alles verantwortlich, was unsere 34 Mitarbeitenden betrifft.

Schacke: Ich bekomme dadurch den Rücken frei, mich um das operative Kerngeschäft, die Gesamtstrategie und Netzwerke zu kümmern, aber auch um die Entwicklung junger Künstler.

*Undercover ist nicht nur Konzertveranstalter, sondern auch eine Management-Agentur. Wer leitet den Bereich?*

Schacke: Die Undercover GmbH ist eine reine Konzert-, Tournee- und Festival-Agentur. Daneben gibt es die Undercover Management GmbH, bei der ich mit zwei Mitarbeitenden die Band Silbermond manage.

Sandelmann: Mit der Undercover GmbH veranstalten wir in der Region und darüber hinaus Shows wie Pop meets Classic, die Open-Airs auf der Volksbank-BraWo-Bühne im Raffteichbad, das Wintertheater und zahlreiche Konzerte. Auf der anderen Seite organisieren wir Touren für Künstler deutschlandweit und darüber hinaus. Moses Pelham gehört beispielsweise dazu, die No Angels, Stefanie Heinzmann, aber auch fantastische junge Künstlerinnen und Künstler wie Oska und Michél von Wussow.

*Wie leicht oder schwer ist es, hochkarätige Künstler in die Region zu buchen?*

Schacke: Wir sind eine tolle Region, aber wir haben Standortnachteile,

gegenüber Berlin und Hamburg, aber auch gegenüber Hannover. Da leben einfach mehr Leute, und sie haben eine bessere Infrastruktur. Beispielsweise veranstalten wir in diesem Jahr Peter Maffay im Stadion in Hannover, gemeinsam mit Hannover Concerts. Wir hätten ihn gerne nach Braunschweig geholt. Durch die vielen Großveranstaltungen seit der Expo hat sich allerdings eine große Fahrbereitschaft der Menschen aus dieser Region nach Hannover entwickelt. Andersherum ist das leider weniger ausgeprägt. Umso wichtiger ist es für uns, die Veranstaltungen in der Region gut zu verkaufen, damit es sich für die Künstler gut anfühlt, damit sie mit den Einnahmen zufrieden sind und wiederkommen.

*Am Raffteich veranstaltet ihr dieses Jahr Bushido, Bosse, Pur. Die Stadt favorisiert das Gelände als potenziell dauerhaftes Veranstaltungsgelände mit fester Infrastruktur gegenüber dem Kennelbad und dem benachbarten Gleisdreieck. Ist das richtig?*

Schacke: Wir haben unser erstes Festival mit Undercover 1993 im Kennelbad veranstaltet. Und am selben Tag gelernt, dass das Gelände nicht sonderlich geeignet ist. Für große Lkw ist eine Brücke zu tief, der Weg zwischen den Teichen zur Festivalwiese nicht belastbar. Wir sind vor 20 Jahren am Raffteich gelandet, weil das ein schönes Gelände und unter den derzeit bespielbaren das beste ist. Verkehrsanbindung und Parkmöglichkeiten sind allerdings nicht optimal. Wir glauben, es gibt noch eine besser geeignete, größere Fläche, die in den städtischen Überlegungen bisher nicht genannt wurde.

*Für wie bedeutend haltet ihr das Projekt Haus der Musik und seine nun in der Innenstadt geplante Verwirklichung?*

Schacke: Als Veranstalter finden wir es grundsätzlich gut, wenn ein weiterer attraktiver Ort für Kultur entsteht – auch wenn man darüber streiten konnte, ob eine hohe Millionensumme für einen Neubau ausgegeben werden sollte oder nicht. Diese Frage steht bei einem Umbau in der Innenstadt nicht mehr im Vordergrund. Zumal die Steuerzahler entlastet werden, weil ein Unternehmer sich persönlich engagiert. Das ist großartig. Uns ist wichtig, dass in dem Gebäude ein toller, akustisch gehobener Saal für die Klassik entsteht, der aber auch offen ist für Pop-Kultur.

*Die Sanierung der Stadthalle wird noch einige Jahre dauern. Braucht es die Stadthalle aus Veranstaltersicht überhaupt noch, wenn das Haus der Musik steht?*

Sandelmann: Ja, unbedingt, denn bisher fasste die Stadthalle bestuhlt bis zu 2300 Zuschauer. Solche Zahlen erreichen wir etwa mit vielen Comedians, die wir derzeit in der Volkswagen-Halle veranstalten. Dort muss die Arena dafür wiederum verkleinert werden und ist zugleich für andere größere Veranstaltungen geblockt.

*Im vergangenen Jahr hat die Autostadt Wolfsburg ein Sommerfestival mit*

*rund 30 Konzerten veranstaltet, zum enorm günstigen Einheitsticketpreis von 25 Euro. Auch in diesem Jahr soll es ein Sommerfestival geben. Wie blickt ihr aus Veranaltersicht darauf?*

Schacke: Dass das für uns eine große Konkurrenz darstellt, erklärt sich für jeden. Wir haben mit der Autostadt darüber gesprochen, aber auch aus der Not eine Tugend gemacht und auf Künstler hingewiesen, die wir vertreten. Vier von ihnen waren beim Sommerfestival vergangenes Jahr dabei. Ich freue mich für alle Besucherinnen und Besucher, die die Konzerte genossen haben, und auch die Musiker hatten offenbar Konditionen, zu denen sie gerne gekommen sind. Trotzdem macht uns ein großes Konzertangebot weit unter Marktpreisen das Leben nicht leichter.

*Im vergangenen Sommer hat Undercover mit „Trainside“ erstmals ein alternatives Festival im Braunschweiger Lokpark organisiert. Wird es in diesem Jahr fortgesetzt?*

Sandelmann: „Trainside“ ist ein tolles Projekt, für das wir auch einen Bedarf in einer Stadt wie Braunschweig sehen. Im vergangenen Jahr haben wir eine Förderung aus dem Bundesprogramm „Neustart Kultur“ bekommen, um das Festival an den Start zu bringen. Die fällt in diesem Jahr weg, und bisher hat sich kein Sponsor gefunden, der mit einem Teil der Summe einspringen würde. Langfristig würde sich das Festival sicher über wachsende Besucherzahlen selbst tragen. Aber noch klappt das nicht. In diesem Jahr wird es leider kein „Trainside“ geben, das Festival ist deshalb für uns aber keineswegs begraben.

© Braunschweiger Zeitung 2024 - Alle Rechte vorbehalten.

---